

auszubreiten und einzumachen / oder in die Aecker zu tragen nicht gehalten sind: inmassen dieses zwey unterschiedliche Verrichtungen sind / Mist führen und Mist ausbreiten: Gleicher Weise wie Mist und Dung; und Schleim

und Erde vor unterschiedliche Sachen gehalten werden v. Wehner. c. 1. von dem Mist aber / über des Nachbarn Aecker zu führen. v. Muller. Pract. rer. forens. Ref. § 2. n. 16. & 20. in f.

Das X. Capitel.

Von der Mist-Stat.

Inhalt.

§. 1. Hier wird der Haus-Batter unterrichtet / wie er seinen Mist zu bereiten solle §. 2. Welches er nach unterschiedener Gewonheit der Länder auf verschiedene Weise verrichtet: §. 3. Und solcher Gestalt eine Miststätt zubereiten §. 4. Den Mist aber soll er besonders von dem Vieh / besonders vom Geflügel sammeln §. 5. Die Miststätt selbst von der Wohnung entfernen / an einen schattichten Ort stellen / und den Grund davon pflastern §. 6. Bisweilen werden die Felder von dem Vieh selbst bemistet / wovon nemlich große Schäfereyen anzutreffen.

§. 1.

Wie nun vorbedeuter massen der Mist / oder die Dungung denen Aeckern so nützlich ist / und ihre zukünftige Fruchtbarkeit und Wachstum befördert / als wird vornehmlich fern / den Haus-Batter ferner zu unterrichten / wie er seinen Mist sammeln / auch bereiten und zubereiten könne: massen ihm dieses viel besser zustatten kommen wird / fürnemlich wann er einen weitläuffigen Mairhof / und viel Vieh hat / als wann er denselben von andern erkauft / und mit vielen Unkosten an sich bringen / und dennoch nehmen muß / was seinen Feldern eben die anständige Dungung nicht giebt.

§. 2. Wir werden aber auch in diesem Stück den Haus-Batter erstlich auf die Beschaffenheit seines Grundes und Aeckers / und dann auf die Gewonheiten und Gebrauch der Länder bescheiden müssen: eingedenk / daß es nicht allein fast allenthalben dinstfalls anders gehalten / sondern auch bisweilen an einem Ort eine gewisse Art / den Mist zu bereiten / vor nützlich und besser / als an einem andern Ort geachtet werde: Nachdem vielleicht die Bequemlichkeit und der Raum des Mairhofes / wie nicht minder auch die Art des Viehes hierzu Anlaß giebet: Weßwegen man an vielen Orten / da weite geraume Höfe zu finden / dieser Art sich bedient / daß man einen absonderlichen Ort mit Holz beschließet / und denselben zur Winterszeit mit übergem Strohhalm bestreuet / daß die Kühe oder Ochsen bis über die Knie im Strohhalm gehen / als welche zu dem End im Winter aus denen Ställen gelassen werden / damit sie solches Strohhalm zutreten und dasselbige bemisten / darneben auch solches in die feuchte sumpfige Erde tretten / und auf solche Weise desto mehr Mist machen.

§. 3. An andern Orten hingegen wird in die Mairhöfe kein Strohhalm gestreuet / sondern man mistet vielmehr die Ställe aus / gräbet eine Gruben / und schüttet den Mist auf einen Hauffen hinein: damit derselbige von dem Regen / der Dachtraufe / aus denen Vieh-Ställen / Cloacken / und dergleichen befeuchtet werden möge; worauf man im Sommer / wann man Zeit hat / solchen Mist ruhen läset / daß er desto besser faulen / jähren oder fermentiren / und zur Dungung bequem werden könne; damit aber auch dieses desto besser von statten gehe / wird dem Haus-Batter nicht unrecht gerathen seyn / daß er den Mist / so bald er ihn aus denen Ställen tragen / und auf die Miststätt bringen lassen / sein recht und wol auseinander breite / darneben auch denselben zugleich entweder in die Bier- oder Rundung lege;

dann auf solche Weise kan der Mist hernach vom Regen rechtschaffen durchfeuchtet / und von dem Vieh zusammen getreten / desto besser aufeinander erwärmen und verweseln.

§. 4. Wiederum an andern Orten pfleget man das Strohhalm auf die Gassen zu streuen / daß man darüber fahren / absonderlich aber das Vieh darüber gehen könne; welches hernachmals / wann es klein zerfahren / und mit Gassen-Koth überschwenmet worden über einen Hauffen geworfen wird / damit es erwärme und zu rechtem Mist werde. Wo man aber dieses nicht gestattet / da kan der Haus-Batter / wann er anders viel Strohhalm hat / solches nebst dem Mist in dem Hof aufeinander schlagen / und einen Hauffen daraus machen lassen / welches darnach wann es aufeinander erwärmet ist / auch guten Mist giebt; absonderlich wann es mit Regen zuweilen angefeuchtet wird: wofern es aber lang nit regnen sollte / könnte das Strohhalm mit Wasser begossen / oder das Wasser durch Rinnen darzu geleitet werden / damit es sich zum Verfaulen bequeme / welche Verfaulung auch noch eher beschleuniget werden könnte / so das Strohhalm zerhackt / und auf die Mist-Hauffen zerstreuet würde. Welches alles von dem Kuh- / Pferd- oder Ochsen-Mist fürnemlich zu verstehen ist; dann was den kurzen / als Tauben- und Hühner-Mist betrifft / da muß man behutsam und sparsam / und gleichsam nicht in grois handeln / und kan selbiger an ein besonders Ort / so darzu erwählet werden muß / gebracht werden. Was aber für Endten / Gänßen / und andern Wasser-Geflügel kommt / dasselbige bringet wenig Nutzen / angesehen vorbedeuter massen / durch solchen Mist alle Kraft des Grundes verzehret wird.

§. 5. Aus diesen allen wird ein vernünftiger Haus-Batter zur Genüge zu ersehen haben / wie er seinen Mist süglich zubereiten / und eine Miststätt in seinem Hof an bequemsten aufrichten könne. Worbey wir ihm aber noch gleichwol dieser drey Stück erinnern: Erstlich / daß er die Miststätt von seiner Wohnung / hierdurch den üblen Geruch zu vermeiden / in etwas entferne: Wiewohl dieser Geruch denen Bauers-Leuten lieblich und kräftiger als der Schlag-Balsam riechet: Gestalten wir wissen / was sich vor einer unserer benachbarten Stadt / Apotheken zugetragen / da ein Bauer / der vorüberfahren mußte / den damals dort herausdringenden annehmlichsten Geruch / um deswillen sich andere Stadt-Leute von freyen Stücken dahin gestellet / so gar nicht vertragen konnten / daß er in Ohnmacht neben seinen Wagen hinsiel; je mehr man auch wohlriechend / und kräftige Anstreichungen brachte / je weniger war er wieder zurecht zu bringen. Endlich kam einer dessen Nachbarn / der auch in die Stadt gefahren war / der nahm von dem Deposito seiner Ochsen / die es eben gar warm fallen lassen / und rieb ihm ein gute Faust voll unter die Nase / und durch dieses Mittel / als das Element des Bauers / davon er lebet / stund er gar bald frisch auf / lief aber vor dem Apotheker Geruch / als vor einer Pest / davon. Was nun von der Entfernung der Mist-Stat gesagt worden / das wird meistens die Stadt-Leute / die einen Land-Mann besuchen / angehen / denn der Bauer oder Land-Mann kan ihn wol vertragen.

er sich verfaul
atter / im Fall
wiederbring
gilt das alte
grum; Das

id wacker/
den Aecker.

ersehen wor
Batter / so er
nd es dem
mistet wor
ist auf dem
bras / oder
toppeln dar
in dem Ge
ann wo die
kan er leicht
angelt; da
t / leicht zu
ungen wor
is abzuneh
und Koen
Aecker nicht
diesen Fä
tter ohne ab
n Felde für
schaffenheit

6 Gefindes/
den kan / so
en / wann
selben ver
ich dinstfalls
im Gefind/
nach solches
schlüssigkeit
en Anmer
essen fünf
gbarkeit a
r. Tholo
on. th. 44.
uod vi zur
ungung ei
ht unbillig
unter die
eiffelt wer
les / was
tag / dar
ihn-Dienst
nd / als ist
Dungung
en / ange
geschlossen
ten ausge
er. obi. pr.
uren / wel
n ebenfalls
ausg

Selbige soll man ferner tief legen/ doch also bequemen/das sie über die Helfft bis an die Grube mit Bäumen wohl gebrücker seye / damit die Arbeit der Ochsen oder Pferde erleichtert im Herausziehen werde: Gestalten die Erde bisweilen vom Mist durchweicht und durchdrungen wird/das sie tief und morasticht / und solchemnach der Weeg unbrauchbar/zugleich auch das Zug-Vieh darüber zu Schanden gebracht wird. Fürs andere soll er nicht vergessen/das er lieber einen solchen Ort zur Mist-Statt erwähle/wod der Sonnenschein hinkommen kan/als wo es voller Schatten ist: Inmassen der Sonnenschein nicht allein zur Fäulung und besserer Fermentation vonnöthen / sondern auch für das Vieh bequemer ist / als welches im Winter der Sonnen gar schwer entbehren kan. Wiewolen andere lieber einen schattichten Ort erwählen/auch zu dem Ende ihre Mist-Stätten bedecken / damit der Mist weder von der Sonnen ausgeodorret / noch von dem Wind ausgezogen werden möge. Und dann fürs dritte/das er den Grund seiner Mist-Stätte wol pflastere/damit die Feuchte sich nicht vergeblich in das Erdreich einsencken / sondern beyammen bleiben/und sich/wann sie sich über sich aufschwöllet/ in die Fungung / zum besten der Felder/ welche durch diese fette Feuchtigkeit kräftiger genähret werden/schen möge. Wofern auch der Mist durch andere Wege vertrocknen sollte/ so muß man ja wol beobachten / das man ein und andere Feuchtigkeit durch gewisse Zugänge der Rinnen oder Köhren hinein leite.

§. 6. Bisweilen wird der Mist nicht auf die Felder geführt / sondern dieselbige werden von dem darauf bleibenden Vieh selbst gedungen und bemistet/welches an denjenigen Orten zu geschehen pfleget / wo man grosse Schäferreyen hat/bey welchen die weitentlegenen Felder/so es anders das Wetter zulasset / gepferchet / und durch die Schaaf/so Tag und Nacht darauf bleiben/ohne sonderbare Mühe der Menschen und des Acker-Viehes gedungen werden; welches also zugehet: Man schließet Schaaf in Hürden oder vergatterte Ställe wie die Soldaten in Spanische Keuter eingeschlossen/ und diese setzet man die Länge nach täglich in die Felder weiter fort/bis ein ganzes Feld mit dieser Fung versehen worden; so bald nun ein Theil des Ackerers nach der Länge ausgepferchet/so werden die gleichsam darauf gesäete Pempereim/wie man sie bey uns nennet/alsobald eingeaekert: damit sie von der Sonne nicht ausgeodorret/noch vom Regen zerflösset oder verschwemmet werden können. Worbey aber der Haus-Vatter diese zwey Stück wird zu beobachten haben: Erstlich/das er solchen Schaaf-Pferch oder Ställe auf die flache Felder schlage/damit nicht die Fettigkeit/wo es uneben und bergicht ist/abfließe: Gestalten auf solche Weise die Hügel obenher zwar abgewaschen/und der Dung abgefösset wird/die in der Rindern aber/ weil sie mit Dung allzusehr angefüllet werden/ersticken und ausbrennen. Im übrigen ist es ein Aberglaube/und wider die tägliche Erfahrung/wann man fürgeben will/das Brod/welches von Korn/ das auf besperrchten Acker gewachsen/gebraekten wird/werde schimmlicht. Ein fluger Haus-Vatter lehre sich nichts daran/und lasse sich/woder Schäferreyen hat / von dieser menage nicht abschrecken. Fürs andere / das er seine Schäfer nebst ihren Hunden Tag und Nacht dabei lasse / damit ihme nichts entwendet werden möge.

Rechts-Anmerkungen.

Ad Cap. 10.

Bey Aufriechung der Miststätt hat der Haus-Vatter insonderheit amoch dieses zu beobachten/

das er dieselbige nicht allzunah an die Wand des benachbarten Haus richte / gestalten dieses der Nachbar zu leiden deswegen nicht schuldig ist/weil durch die stetige Feuchte die Mauer verderbet wird; es wäre dann/ das er dieses als eine Gerechtigkeit hergebracht hätte: v. l. 17. §. 2. ff. de serv. v. ad. Noch weniger kan er solche Miststätt an die Stadt-Gebäude oder Stadt-Mauern richten/ allermaßen solche Werck auf einige Weise zu ruiniren/ allenthalben verboten ist. v. d. l. 17. §. 2. junct. l. 6. & 14. C. de operib. publ. Untertweilen aber findet der Haus-Vatter bey dem erkauften Haus oder Mairhof eine Miststätt/ worbey dann gefragt wird/ ob er sich des darin liegenden Mistes oder Dungs anmassen könne? Welche Frage wir so fern mit Ja beantworten/ wann solcher Mist nicht zu dem Ende dahin bereitet worden / das er dem Verkaufser feil wäre: Gestalten er in diesem Fall des Verkaufers verbliebe/ mithin der Käufer sich dessen nicht anzumassen hätte. v. l. 17. §. 2. ff. de A. E. V. & Barthol. C. de servit. Urb. praed. cap. 48. n. 4. Vom Mist-Zins v. Ahasv. Frisch. in addit. ad Specul. Speidel. voc. Mist-Zins.

Ad §. ult. ejusd. cap.

Des Schaaf. Mistes hat nicht allein der Haus-Vatter zu gebrauchen/ wann die Schaaf ihm eigenthümlich zustehen; sondern auch wann er nur die Nutznießung; (usufructum) ja lediglich den bloßen Gebrauch (usus) von denselben hat; sofern er nemlich solche Schaaf auf seine Felder treiben/und also durch sie dieselbige dungen läßt: vid. omnino Theophil. ad §. 4. de usu & habit. Donell. lib. 10. Comment. cap. ult. & C. J. A. lib. 7. tit. 8. th. 9. Dann obgleich sonsten derjenige/ welchem der bloße Gebrauch einer Sach zustehet/keiner Nutzung sich zu erfreuen hat: imwasen ein anders ist/etwas nutzen/ein anders aber/ nur etwas gebrauchen; t. r. J. de usu & hab. So hat es doch eine andere Verwandtnuß / wann demselben der Gebrauch in solchen Sachen verstattet worden/welche sonst zu nichts anders/ als zu was gewisses gebraucht werden können; gestaltsam sonsten der verlicheute Gebrauch ganz unmöglich wäre. vid. §. 4. in f. ibique DD. J. de usu & hab. & l. 12. §. 2. ff. eod. add. l. 22. pr. ff. d. tit.

Ad eund. §. in fin. verb. Damit ihm nichts entwendet werden möge &c.

Diejenige/welche Vieh wegtreiben und dieblichen entwendet werden Abigei. Vieh-Diebe genennet: worbey aber nach denen geschriebenen Kayserlichen Rechten dieser Unterschied zu beobachten: Das dieses Laster des Vieh-Diebstahls (Abigeatus) bey dem kleinen Vieh/ als Schaafen/ Schweinen/ Geissen &c. alsdann erst begangen werde/ wann eine ganze Heerd miteinander (so zum wenigsten in zehen Schaafen/ oder fünf bis vier Schweinen bestehet / per l. ult. pr. ibique gloss. ff. de abigeis) weggetrieben wird / per l. 16. §. 7. ff. de pecun. l. 1. §. 1. ff. de abigeis. Add. Goeddr. ad l. 23. §. 5. de V. S. Da hingegen/wann nur ein einiges Stück von dergleichen Vieh entwendet wird/ solches für einen schlechten Diebstahl zu halten/ ad. l. Es wäre dann/ das sich jemand dessen öftters unterstanden/ gestalten solchen Falls dieses Laster/ obgleich nicht eine ganze Heerd von solchem Vieh auf einmal / sondern nach und nach nur ein und anders Stück davon weggetrieben worden / nichts desto minder für einen Vieh-Diebstahl zu halten wäre. per l. 3. §. 2. ff. de abigeis. add. C. J. A. lib. 47. tit. 14. th. 1. Bey dem grossen Vieh aber/ als zum Beispiel bey denen Pferden/ Ochsen/ &c. kan dieses Laster auch bey einem einigen Stück begangen werden. d. l. ult. pr. ff. de abi-

de abigeis. A. rer. crim. cap. n. 13. Petr. G. c. 5. n. 7. & C.

Hieran ist Bald/oder a worden/ange ster zu achten; Henric. Bocet c. 5. n. 13. & C.

Die Str gestalten Un Rechten/ un abig. & arg. i de abig. & l. 1. pen. ff. Stell Stand sind / sich an einem / het) abgestre Diese aber / sind/ ihrer Ne per l. 1. pr. & gebrachter E wälden Thier l. 2. ff. dieck. ti

Alleine n Günstigen / he ten Umständen gleichwie wir

t. 1. Nach der Den weld als auch t ten ist. 5. gebraucht Die Zeit des Brun

S

nachgelassen und demselben der Haus-Vatter Freuden erntung / aus den Todten

§. 2. auf alle Felt Haus-Vatter der Acker Fundament Dingen erste gen oder Ko trage / weld fang bekom wenig Sac